

„Park & Ride“ soll zur festen Institution werden

Ratsfraktion „Die Cuxhavener“ beantragt Wiederaufnahme des Shuttle-Verkehrs Richtung Kurgebiete an Saison-Weekenden

CUXHAVEN. „Geht doch!“: Zu diesem Schluss kam die Ratsfraktion „Die Cuxhavener“ in einer Rückbetrachtung eines im ersten Corona-Sommer etablierten Park & Ride-Dienstes: Das Modell, das vorsah, dass Tagesgäste mit Auto am Kreishaus auf einen Shuttle-Bus zum Strand umsteigen können, soll nach dem Willen der Wählergemeinschaft verstetigt werden. Deren Fraktionsvorsitzender Rüdiger Kurmann erinnerte in der jüngsten Ratssitzung daran, dass eben solch ein Transfer-Angebot Bestandteil der mit SPD und Grünen geschlossenen Kooperationsvereinbarung ist. Die Punkte dieses Papiers seien als „Arbeitsaufträge für die Verwal-

tung“ zu verstehen, sagte Kurmann in der Sitzung, um die Bedeutung des in diesem Rahmen gestellten Antrags zum Park&Ride-Verkehr zu unterstreichen.

Parken am Strand würde teurer

Besagtes Vier-Punkte-Papier zielt unter anderem darauf ab, den Parksuchverkehr in Duhnen zu unterbinden. Es diene damit dem Klima, sei andererseits aber ein Vorschlag, der den Ausbau der touristischen Infrastruktur fördere, fasste der „Die Cuxhavener“-Fraktionschef zusammen. Er führte aus, dass das Modell jeweils an Wochenenden im Zeitraum von Mitte April bis September in Kraft treten solle. Dann soll

vom Kreishausparkplatz aus ein kostenloser Transfer nach Duhnen, Döse und Sahlenburg angeboten werden.

Um Tagesbesuchern das Angebot schmackhaft zu machen, wollen „Die Cuxhavener“ gleichzeitig die Parkgebühren auf den bestehenden Parkplätzen in Strandnähe deutlich anheben. Verkehrlenkende Maßnahmen, wie das stundenweise Sperren des Kernbereiches Duhnen, sollen parallel umgesetzt werden“, heißt es im Antragstext, der auch eine „Park & Bike“-Option vorsieht: im Gespräch mit örtlichen „oder überörtlichen“ Anbietern soll die Stadtverwaltung eruieren, ob am Kreishaus künftig auch Leihfahr-

räder (als Zusatzangebot zum Shuttle-Dienst) bereit gestellt werden können.

Auf positive Resonanz stieß der Antrag, über dessen Details demnächst die zuständigen Fachausschüsse beraten sollen, nicht nur in den Reihen der Kooperation.

„Ich freue mich, dass sie so einen Antrag stellen, Herr Kurmann“, meldete sich die CDU-Tourismusfachfrau Beatrice Lohmann zu Wort. Lohmann zufolge kommt die Initiative ihrer Ratskollegen aus der Koop aber „fast schon zu spät“: Sie erinnerte daran, dass der Verkehrsverein Duhnen die im Kurteil bestehende Problematik des Park- und Autoverkehrs bereits im Herbst 2019

beleuchtet hatte – im Rahmen einer eigens organisierten Rundfahrt für Rats- und Verwaltungsmitglieder. Davon blieb aus Sicht der Touristiker nicht mehr als ein schaler Nachgeschmack: „Die Verwaltung hat darauf nicht reagiert“, monierte die CDU-Ratsfrau, die sich nicht mit allen Punkten des präsentierten Vier-Punkte-Plans anfreunden kann. Nichtsdestotrotz bestehe in Hinblick auf den Urlauberverkehr „dringender Handlungsbedarf“, machte Lohmann am vergangenen Donnerstag deutlich.

Kritik kam von Anton Werner Grunert (AfD): Er findet, dass der Antrag „den Geist von Verboten und Bevormundung“ atmet. (kop)